N23514

Venezia, 5. XI. 76. Albergo „Sandwirth"

Eitelberger

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Verzeihen Sie daß ich mich mit einer Bitte an Sie wende. Sie hatten die Güte mir vorschußweise den Betrag für zehn Bogen meines Beitrags für die Quellenschriften anweisen zu lassen. Nun hat mich ein fast dreiwöchentliches Unwohlsein in eine recht schlimme Lage gebracht; so würde ich Ihnen hochgeehrten Herr Hofrath zu innigem Danke verpflichtet sein, wenn ich das Honorar für die noch restirenden Bogen nach ungefährem Ueberschlag erhalten könnte. Nach spätestens zwei Wochen verlasse ich Venedig, um in der Ambrosiana in Mailand, in der Bibliothek in Parma die Angelegenheit der Schrift des Piero della Francesca endlich ins Klare zu bringen. Ich hätte das schon gethan, wenn das schlimme Kranksein nicht dazwischen gekommen. Ich habe in Venedig meine Zeit reichlich benutzt, und werde in Bälde dafür Zeugenschaft u. Beweis liefern; für die Alberti-Monographie waren die handschriftlichen Funde bedeutend, die Nachsuchungen im Archiv haben leider nur nicht jenes Resultat geliefert, das ich suchte. Nun ist nur noch meine Hoffnung auf Padua – wo L. B. Alberti's Vater starb u. auf Genua, wohin sich ursprünglich der Vater des L. B.

./.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

begab gerichtet.
Die Abhandlung über Arenmolo hatte ich bereits gesendet, wäre es mir nicht dringend wünschens werth, ein Schriftchen einzusehen, das ich bis jetzt vergeblich suchte:
Melchior Galeotti: Notizie storiche del quadro dello Spasimo, Catania 1856.
Nun habe ich einem Freunde nach Catania geschrieben, dort darnach zu forschen, eventuell die Hauptstellen zu excerpiren; möge der Erfolg nur der gewünschte sein. — Ich sandte vor längerer Zeit an den Herrn Custos Schestag eine Fotografie des Spasimo des Anemolo — die Fotografie ist allerdings schlecht u. hat die von mir aufgewendeten Kosten nicht gelohnt, doch sprach ich mit dem auch Ihnen hochgeehrten Herrn Hofrath bekannten Maler A. Groll u. dieser sagte mir ein tüchtiger Zeichner u. Stecher vermochte schon mit Aufwand von Sorgfalt die Fotografie benützen können — (er wiederholte noch dem Exemplare das ich besitze). Es wäre mir sehr erwünscht eine Äußerung des Herrn Dr. Schestag darüber zu vernehmen.
Indem ich Sie, hochgeehrter Herr Hofrath, bitte, Ihr Wohlwollen mir zu erhalten,
hochachtungsvoll

ergebenst

Dr Hubert Janitschek

Gullmsky

WIENER-STADTBIBLIOTHEK